

ad implendum), die mehrmals erwähnte Justitia oder Rechtswahrung als vornehmste Aufgabe des Herrschers, die Bezugnahme auf David, den büßenden und gerechten König, als moralisches Vorbild Sigismunds, das Prinzip, daß *qualis fuerit doctor civitatis, ita et habitatores civitatum*, all diese Aussagen erlauben uns in dieser Quelle einen kleinen Fürstenspiegel zu erblicken; interessant ist, daß eine solche politisch-kirchliche Lehre sich auf den heiligen König der Burgunder konzentrieren konnte.

Diesen literarischen Quellen müssen wir nun die liturgischen hinzufügen. Die älteste Quelle dieser Art bestätigt, was uns Gregor von Tours berichtete über die Celebrierung einer Messe für die Fieberleidenden, in welcher man Sigismunds Fürbitte anrief. Es ist das berühmte Sakramentar von Bobbio, aus der 2. Hälfte des 7. oder dem Anfang des 8. Jahrhunderts, das eine *Missa pro febricitantibus* enthält, deren Text wahrscheinlich von Agaunum über Luxeuil nach Bobbio kam⁵¹). Der Kern dieses Meßschemas ist die *Contestatio* oder Praefation. Gott wird gepriesen „weil Du *inter bellorum tumultus, non examinatione persecutoris electo tuo Sigismundo triumphum martyrii contulisti, ut post mortem ostendas in virtute, quem confirmasti in fide*“. Diese sorgfältig abgewogenen Worte lassen trotzdem eine Frage offen. Der erste Teil des Satzes ist klar und ist ein gutes Zeugnis für die Erweiterung der Idee des Märtyrertodes: Sigismund fiel nicht dem Hasse der Verfolger zum Opfer; er vergoß sein Blut in einem ihm aufgedrungenen ungerechten Kriege⁵²). Was aber bedeutet das *quem confirmasti in fide*? Wäre es eine einfache Anspielung auf die Bekehrung Sigismunds? Oder hat der Verfasser den Hörern nahe legen wollen, daß die Verräter, die Sigismund den Franken ausgeliefert hatten und auf diese Weise für seinen Tod verantwortlich waren, verstockte Arianer waren?⁵³) Die zweite Fassung der Messe liefern verschiedene St. Galler Handschriften, alle aus dem 10. Jahrhundert, in welchen man auch den Einfluß Luxeuils erkennen kann. Das eigenartigste dieser Missalien⁵⁴) enthält im Messe-

⁵¹) Jetzt Paris, Bibl. Nat. ms. lat. 13246. Mehrere Drucke: Mabillon, Museum italicum 1, 2 (1687) 344; Muratori, Liturgia romana vetus 2 (1748) 882; Migne PL. 71, 484; A. Franz, Die Messe im deutschen Mittelalter (Freiburg 1902) 192—203 (mit Gesamtstudie der betreffenden Messe); M. Besson, Monumenta Acaunensia S. 140; Antiquités du Valais S. 56.

⁵²) Nach der Erzählung der Passio, c. 9, 338.

⁵³) Diese Hypothese wird von Franz aufgestellt; sie mag dahingestellt bleiben.

⁵⁴) G. Scherrer, Verzeichnis der Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen, (Halle 1875) n. 339, S. 119. Vollausgeführter Text der Messe [Inc.: *Respice me*] in Franz, op. cit., S. 198.